

Haben sie ihre Steuern bezahlt, Herr Blatter?

Auf der Suche nach den Steuern für die 80 Millionen Sonderboni, die sich drei FIFA Spitzenfunktionäre zwischen 2011 -2015 gegenseitig genehmigten – oder die Chronik einer unmöglichen Recherche

von Toni Saller

Zürich, im August 2018:

Sehr geehrter Deutscher Fussballbund (DFB),

einige Zeit nach der Suspendierung von Präsident Blatter wurde durch eine von der FIFA selbst verfassten Mitteilung bekannt, dass ihre drei ehemaligen Spitzenfunktionäre Sepp Blatter, Jérôme Valcke und Markus Kattner, in den Jahren 2011 bis 2015 Bonus-Gelder von insgesamt 79 Millionen Schweizer Franken bezogen haben. Und sich diese wohlgermerkt gegenseitig bewilligten und geheim hielten. Der Fall schlug interessanterweise keine allzu grossen Wellen.

Begründet wurden diese Bezüge durch Herrn Blatter lapidar mit der Mitteilung: Das sei üblich bei vergleichbar grossen und weltweit tätigen Konzernen.

Wo er doch ansonsten nicht müde wurde, die FIFA als gemeinnützigen und intimen Verein zu präsentieren, um mit ihm in der nachsichtigen Schweiz weiterhin von Steuern befreit zu bleiben.

Als freier Autor und Schweizer Bürger versuche ich seit einiger Zeit der Frage nachzugehen, ob das bezogene Bonus-Geld wenigstens als ordentliches privates Einkommen von den drei FIFA-Funktionären in ihren jeweiligen Wohngemeinden korrekt versteuert wurde? Meine Nachfrage bei den entsprechenden Behörden, den kantonalen Finanzdirektionen, hatte keinen Erfolg. Diese berufen sich auf das Steuergeheimnis. Wenn genügend öffentliches Interesse geltend gemacht werden könnte, würden die Behörden gemäss einer Bestimmung im Steuergesetz allenfalls trotzdem kooperieren und Auskunft geben.

Als wenig bekannter freier Autor kann ich selber keinen Druck ausüben und kontaktiere sie deshalb mit folgendem Anliegen:

Als Mitglied der FIFA hat ihr Verband sicherlich auch Interesse an der Offenlegung einer solchen Information, immerhin handelt es sich auch um ihr Geld, das da betroffen ist. Den Bezug einer solchen Summe bezeichnet man auch in ihrem Land als 'Abzocke'.

Um den Behörden in der Schweiz genug Druck zu machen, wäre es nützlich, wenn ihr Verband als Absender mit dem Anliegen an die entsprechenden Steuerämter treten würde, diese Informationen offenzulegen

Würden sie eine entsprechende Anfrage von ihrer Seite machen? Allenfalls könnte man sich dabei auch auf das Doppelbesteuerungsabkommen berufen?

Gerne sende ich ihnen die Adressaten, würde bei Bedarf auch einen entsprechenden Anfragebrief vorformulieren. Details bezüglich Auszahlung der Boni wie Jahr, Empfänger und Betrag, kann ich ihnen aus der offiziellen FIFA Verlautbarung zukommen lassen.

Vielen herzlichen Dank für ihre Antwort und Bemühungen und beste Grüsse

Toni Saller

Ein entsprechendes Schreiben ging auch an den österreichischen Fussballverband.

Dass ich vom DFB keine Antwort bekommen habe, erkläre ich damit, dass diese genug damit zu tun haben, ihre kaiserliche Lichtgestalt weiterhin nicht ganz erlöschen zu lassen und alles Konkrete über das WM-Märchen von 2006 unter dem Deckel zu halten. Damit sind sie bei der Zürcher Zentrale auch weiterhin mit einem gegenseitigen Geheimhalteabkommen auf Gedeih und Verderb verbunden. Ich versuche Ähnliches bei der FAZ (Frankfurter Allgemeine), die die FIFA ab und zu im Visier ihrer Artikel hat, doch die Anfrage versickert wohl im Schutzschild der Kommunikationskompetenz des Medienunternehmens.

Dabei hat alles gut begonnen, ich gehe mit meiner Idee, das Steuerverhalten des ehemaligen FIFA Kapitans zu untersuchen, zu Bekannten und Freunden. Die WOZ, Lukas Hässig von Insideparadeplatz und Phillip Löpfe von Watson, erlauben mir freundlicherweise, sie als Referenzen zu erwähnen, wenn ich als Journalist gegenüber Institutionen auftrete und nach Informationen frage.

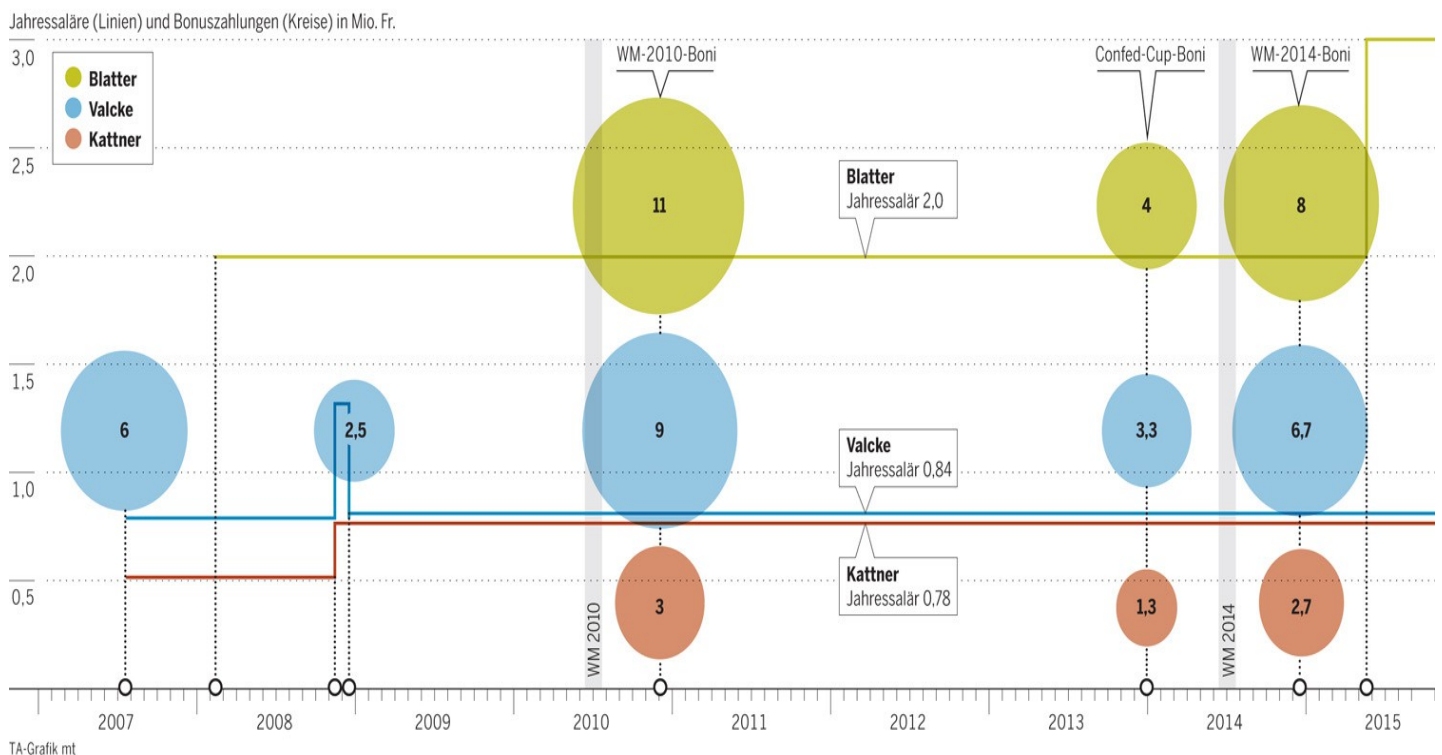
Meine Recherche beginne ich Mitte 2017, ungefähr ein Jahr nachdem die Zahlungen auf dem Tisch lagen, gut zusammengefasst und übersichtlich dargestellt im Tages-Anzeiger Artikel 'Das Bonuskarussell der Fifa-Spitze' vom 3.6.2016, einen Tag nach Bekanntgabe der Zahlen durch die FIFA selber.

Empörend fand ich nicht nur diese Boni, sondern das nach einer kurzen Phase der Berichterstattung nichts mehr passierte, das Thema versickerte, obwohl es im Tagi hiess:

„Sie sind im Rahmen der Korruptionsermittlungen ans Licht gekommen, welche die US-Anwaltskanzlei Quinn Emanuel im Auftrag des Verbands durchführt. Blatter, Valcke und Kattner hätten sich in einem «aufeinander abgestimmten Effort bereichert», sagte Anwalt Bill Burck. Man habe verschiedene «Pflichtverletzungen» und mutmassliche Brüche von Schweizer Recht festgestellt. Die Fifa-Juristen haben die gesammelten Informationen mit der Bundesanwaltschaft, der US-Justiz und der Fifa-Ethikkommission geteilt.“

Ist in dieser Sache etwas passiert? Nein!

Löhne und grösste Boni für die Chefetage



Graphik mit Bonus-Zahlungen, wie von der FIFA veröffentlicht und im oben erwähnten Tagi-Artikel dargestellt. Allerdings beinhalten sie nicht alle der in vielen Artikeln erwähnten 79 Millionen.

Wieso sind diese Zahlen gerade Mitte 2016 im Umlauf? Blatter ist weg und Infantino bemüht, sein Saubermann-Image aufzubauen! Sicherlich auch, um seinen Vorgänger endgültig unschädlich zu machen. Der Finanzbericht der FIFA legt auch zum ersten Mal die Fixbezüge von Blatter auf den Tisch: 2015 verdiente er über 3,6 Millionen! Natürlich wird nach solchen Berichten mit den Zahlen jongliert, sie werden infrage gestellt, übertrieben und hochgerechnet, von den Beteiligten dementiert und heruntergespielt.

Um ganz korrekt zu bleiben, gehe ich insgesamt dreimal - via physischen Brief, einem E-mail an die Presseabteilung und dem offiziellen Kontaktformular - zur FIFA. Ich hoffe, mich mit einer schlaun Frage zunächst einschmeicheln zu können, um sie vielleicht später für mein Vorhaben zu gewinnen, mehr über die Versteuerung der Boni in Erfahrung zu bringen: Die bisherigen Veröffentlichungen zum Thema gäben ein widersprüchliches Bild, ob sie es mir mit ganz offiziellen Zahlen nicht zurechtrücken könnten.

Und tatsächlich, am 10. August 2017 bekomme ich vom 'Media Departement' ein kurzes Mail, im Wesentlichen ein Link auf ein Dokument, das ich auch in einem Blick Artikel von 2016 wiederfinde. Es zeigt Interessantes, nicht nur die wichtigsten Zahlungen, wie in der oben stehenden Übersicht, sondern alle finanziellen Aspekte der Arbeitsverträge von Blatter, Valcke und Kattner, vor allem auch, wer sie bewilligt hat. Es lohnt sich, ein paar Beispiele genauer zu betrachten:

Hier der erste Eintrag mit den Überschriften der einzelnen Kolonnen:

Date	Employee	Agreement	Summary	Signatories	Compensation Committee Approval
July 2, 2007	Jérôme Valcke	Work Contract	<p>Agreement entered into effect retroactively as of June 1, 2006; term: June 1, 2006 – December 31, 2011</p> <p>Monthly gross salary: CHF 61'000 (13x)</p> <p>Guaranteed annual bonus: CHF 500'000</p> <p>Special bonus: CHF 6'000'000 (payable in six instalments, for 2006-2011); per handwritten amendment dated November 11, 2008, the special bonus has been re-structured such that employee receives two payments of each CHF 2'000'000 in December 2008 and 2009</p>	Blatter	N/A

Am 2. Juli 2007 bekam Jérôme Valcke einen Arbeitsvertrag, darin wird unter anderem rückwirkend auf den 1. Juni 2006 festgelegt, dass sein monatliches Einkommen CHF 61'000.- (13 x) beträgt, dass er einen garantierten Bonus von jährlich 500'000.- bekommt und einen Spezialbonus von 6'000'000.-, zahlbar in 6 Raten im Zeitraum zwischen 2006 – 2011. Es wird nicht gesagt wofür! Handschriftlich wird dann 2008 der Auszahlungsmodus geändert, sodass Valcke 2008 und 2009 je eine Tranche von 2'000'000.- erhält. Bewilligt einzig und allein von Sepp Blatter. Die Genehmigung des Vergütungsausschusses ist 'not available' (N/A), also unauffindbar.

Schon hier: Ein grösserer Skandal wie die 2'000'000.-, die ohne Unterlagen und Leistungsvereinbarung von Blatter an Platini gezahlt wurden und zur Sperre und zum Rücktritt des UEFA-Präsidenten führten. Umschrieben würde wohl auch diese Vereinbarung mit Valcke von Sepp Blatter als 'gentlement agreement'. Im Prinzip erhält hier Valcke 3 Boni im Voraus, ohne dass dafür eine Leistung eingefordert werden kann: Der garantierte 13 Monatslohn (ich sag mal so: für viele Schweizer war damals der 13 Monatslohn noch als Bonus gedacht!), einen garantierten Jahresbonus von 500'000 für jedes Jahr in der Zukunft, und einen Spezialbonus für die Zukunft von 6 Millionen (pro Jahr 1 Million). Alle Boni für

ein Jahr gerechnet: 1'561'000.-. 95 % der Schweizerinnen und Schweizer haben nach einem Leben Arbeit eine solche Summe nicht einmal in ihrer Pensionskasse!

Der erste Eintrag von Sepp Blatter:

February 5, 2008	Joseph Blatter	Work Contract	Annual gross wages: CHF 2'000'000 Yearly bonus: determined by FiCo Annual representation expenses: CHF 500'000	Grondona	N/A
-------------------------	----------------	---------------	--	----------	-----

Sein Gehalt wird auf 2 Mio. Festgesetzt. Die 500'000 Spesen darf man wohl getrost Einkommen dazurechnen. Boni werden hier noch nicht erwähnt. Unterschrieben wurden solche Einträge in den Anfängen des Files ab und zu noch von Julio Grondona, Präsident des argentinischen Fussballverbandes und 26 Jahre lang Mitglied des FIFA Exekutivkomitees.

Sehr schön diese Fiche: Blatter genehmigt Valcke 9 Mio., und Valcke Blatter 11 Mio.! FWC = Football World Cup.

December 1, 2010	Jérôme Valcke	Amendment_II	FWC 2010 bonus: CHF 9'000'000	Blatter	N/A
	Joseph Blatter	Amendment_I	FWC 2010 bonus: CHF 11'000'000	Valcke Grondona	N/A

Schon wieder der ehemalige und 2016 fristlos entlassene Generalsekretär Valcke, von dem niemand weiss, was er genau gemacht hat in der FIFA, ausser Geld bezogen. Diesmal bekommt er den Bonus schon im Voraus: 10 Mio. für die in drei Jahren stattfindende WM in Brasilien – unglaublich!

October 19, 2011	Jérôme Valcke	Amendment_IV	FWC 2014 bonus: CHF 10'000'000 35% for Confederations Cup 2013, payable in December 2013; 65% for the 2014 FIFA World Cup tournament, payable in December 2014	Blatter Grondona	N/A
-------------------------	---------------	--------------	--	---------------------	-----

Vermutungen sind frei: Ich vermute, Valcke war all die Jahre ein Laufbursche für Blatter, um ihm in der FIFA seine Macht zu erhalten.

Auch der letzte Eintrag für den Angestellten Blatter hat es noch in sich:

May 30, 2015	Joseph Blatter	Work contract	Annual gross wages: CHF 3'000'000 Variable yearly bonus: max. CHF 1'500'000 Performance-based bonus in the case of a successful 4-year mandate: max. CHF 12'000'000	Hayatou Valcke	Yes
---------------------	----------------	---------------	---	-------------------	-----

Am 30 Mai 2015 ist der Status von Blatter folgender: Wir befinden uns einen Tag nach der Wahl zu seiner 5. Amtsperiode als Präsident der FIFA. Sogleich wird ihm der Lohn auf 3

Millionen erhöht und ein Jahresbonus von 1,5 Millionen zugesichert. Und gleich noch 12 Millionen drauf, bloss für den Fall, dass er seine Amtsperiode beenden sollte. Richtig, zum ersten Mal heisst das: an eine 'Performance' gebunden, wenn man das Aussitzen einer Amtsperiode als 'Performance' betrachten kann. Das ganze abgesehen von Valcke – klar - und von Issa Hayatou, und - wieder eine Novität - vom Vergütungsausschuss. Erstaunlich, dass dann Blatter 2 Tage später, am 2. Juni 2015 seinen Rücktritt ankündigte, und damit wohl auf die 12 Millionen verzichten musste. Bis zum Kongress im Februar 2016 wollte er bleiben, wurde im Oktober 2015 dann suspendiert und interimistisch beerbt von Issa Hayatou. Der wiederum wurde 2017 als Präsident des afrikanischen Fussballverbandes abgewählt und 2018 zu einer Strafe von umgerechnet 25 Millionen Euro verurteilt, wegen widerrechtlichem Verkauf von TV-Rechten.

Von den Namen auf diesem Millionen-Karussell ist keiner mehr im Umlauf. Was sie bezogen haben, ist einigermassen auf dem Tisch, auch die bis 2016 geheim gehaltenen und auf 79 Millionen zusammengerechneten Extraboni für das Dreigestirn Blatter, Valcke und Kattner. Sollen wir es damit bewenden lassen? Ich glaube und hoffe nicht. Wenn wir schon jahrzehntelang eine Organisation von Steuern befreien, weil sie angeblich als Verein nicht gewinnorientiert ist, eine Organisation, die erwiesenermassen Korruption als Businessmodell betrieb, dann haben wir wohl ein Recht und ein ausgewiesenes öffentliches Interesse zu wissen, ob ihre Protagonisten, die sich schamlos damit bereicherten, wenigstens ihre persönlichen Einkünfte korrekt versteuerten.

Ich gehe direkt zu den betroffenen Steuerbehörden, beziehungsweise den entsprechenden kantonalen Finanzdirektionen. Bei Blatter ist es Zürich und nicht das Wallis. Lange Zeit war diese Frage offen, denn die Kantone Wallis und Zürich stritten sich um ihre Beantwortung. 2005 verlegte Blatter seine Papiere nach Visp, es ist anzunehmen, nicht nur wegen seiner Heimatliebe, beim drohenden Geldsegen der FIFA wollte es gut überlegt sein, wo man sich niederlässt. Beim damaligen Blatterschen Fixeinkommen von 2 Millionen liesse sich in Visp pro Jahr gegen 100'000 Franken Steuern sparen im Vergleich zur Stadt Zürich. Doch diese setzte sich 2010 doch noch durch, immerhin arbeitete Blatter hier und bewohnte den Zürichberg, zwei Argumente, die er wohl kaum hat abstreiten können. Vielleicht hat er es versucht: Seine Stelle bei der FIFA sei teilzeitlich und gemeinnützig? Wir wissen es nicht, noch nicht.

Ich schreibe der Zürcher Finanzdirektion, möchte und verlange Einsicht in den Steuerausweis 'Blatter', bekomme Antwort am 10. 8. 2017:

Sehr geehrter Herr Saller

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Interesse. Aus Gründen des Steuergeheimnisses können wir keine Angaben zu den von Ihnen erwähnten Sachverhalten machen. Wenn Sie sich auf das "öffentliche Interesse" beziehen, stützen Sie sich damit wahrscheinlich auf § 120 des Zürcher Steuergesetzes. Dort heisst es, eine Auskunft sei ohne gesetzliche Grundlage nicht zulässig und bei Fehlen einer solchen nur, "soweit sie im öffentlichen Interesse geboten" sei. Damit ist allerdings nicht das selbst deklarierte Interesse von Medienvertretern gemeint (sonst wäre das gesetzlich geregelt), sondern das Interesse des Staates, zum Beispiel im Zusammenhang mit einer Strafuntersuchung. Dann ist es für das Steueramt im öffentlichen Interesse geboten, die nötigen Auskünfte zu erteilen. Ich bedaure, Ihnen keinen anderen Bescheid geben zu können.

Freundliche Grüsse R K

Auf meine Frage, ob Sepp Blatter eine Datensperre verhängt hat, wird nicht eingegangen, auch nicht, ob und wie ich ein 'Antragsformular Steuerausweis bei Datensperre' einreichen kann.

Meine Antwort am gleichen Tag:

Sehr geehrter Herr K,

vielen Dank für ihre Antwort auf meine Anfrage. Ich möchte doch dem 'selbst deklarierte Interesse von Medienvertretern' mit einigen Argumenten widersprechen:

- Gegen die FIFA und viele ihrer Vertreter, insbesondere auch gegen Herrn Blatter wurden strafrechtliche Untersuchungen angestrengt, Finanzdelikte wohlgemerkt.*
- Die FIFA selber ist als gemeinnütziger Verein nicht steuerpflichtig, obwohl sie überall als Milliardenkonzern gefeiert wird. Umso wichtiger wäre es für die Finanzdirektion und die Öffentlichkeit, privat erzielte Einkommen auf die rechtmässige Deklaration hin zu untersuchen.*
- Die FIFA selbst hat die Boni an die Öffentlichkeit gebracht. Bezüglich Einkommen von Sepp Blatter wurde für 2015 ebenfalls eine Zahl publiziert: 3.6 Mio. (inkl. Boni), sie hat damit selber das öffentliche Interesse an solchen Fragen zugestanden.*
- 2010 führte die Finanzdirektion des Kantons Zürich einen Streit mit dem Wallis über den Steuerort von Herrn Blatter: Diese Information war von Beginn weg öffentlich zugänglich. Wieso fiel diese nicht unter das Steuergeheimnis?*

Könnten sie mir zusätzlich folgende Fragen beantworten:

- Wurde von Herrn Blatter eine Datensperre verhängt (für welche Jahre)?*
- Kann ich mit dem Einreichen des von mir erwähnten Formulars 'Antragsformular Steuerausweis bei Datensperre' etwas erreichen, wenn nein wieso?*
- Haben sie intern die von der FIFA publizierte Zahl von 3,6 Mio. für 2015 auf der Deklaration überprüft?*

Nochmals herzlichen Dank für ihre Bemühungen

Mit freundlichen Grüsse Toni Saller

Antwort wieder postwendend:

Sehr geehrter Herr Saller

Danke für Ihr Mail. Ich zweifle nicht daran, dass ein Interesse an der finanziellen und steuerlichen Situation der Fifa und ihren Exponenten besteht. Aber all Ihre Punkte ändern nichts daran, dass uns das Steuergeheimnis daran hindert, Auskünfte über die Besteuerung von juristischen oder natürlichen Personen zu geben. Auch wenn eine juristische Person die Boni offenlegt, heisst das überhaupt nicht, dass damit das Steuergeheimnis aufgehoben werden könnte. Was ich aber zumindest korrigieren kann, ist Ihre Aussage, die Fifa sei ein gemeinnütziger Verein: Das ist sie nicht. Sie ist ein Verein und in Zürich steuerpflichtig. Sie können das alles nachlesen in Antworten des Regierungsrates auf parlamentarische Vorstösse: <http://www.kantonsrat.zh.ch/Geschaefte/Geschaefte.aspx?Titel=Fifa> Auch Ihre konkreten Fragen kann ich aus den erwähnten Gründen nicht beantworten: Wenn Herr Blatter seine Daten gesperrt hat, dann beim örtlich zuständigen Steueramt, nicht bei uns; für eine Aufhebung einer Datensperre reichen die angeführten Gründe nicht aus; und zu Aspekten und zum Vorgehen bei der Einschätzung von Steuerpflichtigen können wir uns, wie gesagt, ebenfalls nicht äussern.

Freundliche Grüsse R K

Immerhin weiss ich, dass es Unterschiede zwischen Vereinen und gemeinnützigen Vereinen gibt. Jérôme Valcke ist in gewissem Sinne der noch schlimmere Fall, weil der Mann nur im Hintergrund abzockte und für die Missstände bei der FIFA nicht einmal viel öffentliche Prügel beziehen musste. Klar, mein Brief geht an Wollerau, der Mann hat sich in Schwyz niedergelassen. Auch klar: keine Antwort!

Ich möchte die Frage, die diesen Artikel als Titel ziert, dem Angesprochenen persönlich vorlegen. Doch wie erreicht man den meistgesuchten Sportfunktionär der Welt? Zum Glück schreibt auf IP ein Kolumnist, der einst der PR-Berater von Blatter war. Ich frage bei ihm

nach einer Ansprechmöglichkeit. Vergeblich, der Ruheständler will natürlich nicht mit solchen Fragen gestört werden, das weiss Klaus Stölker, schon bevor er ihn darauf anspricht. Er bleibt auch so ziemlich der Einzige, der die Einkünfte von Blatter in Harmonie mit seinen Verdiensten betrachtet. Schliesslich hat der Walliser Zürich ein Milliardenkonzern beschert. Wo ich mich doch ständig bemühe, gerade diese Tatsache als grössten Skandal zu deklarieren.

Eine weitere Idee soll mich davon abhalten, zu resignieren. Ich kontaktiere die innovative und chice 'Republik', frage nach einer Art Volontariat, einem temporären Arbeitsplatz in ihrer Redaktion, wo mir ab und zu ein erfahrener Redaktor einen Recherchetipp geben könnte, selbstverständlich hätten sie 'Freihaus' alle Publikationsrechte an etwaigen Resultaten.

Es war noch nicht meine letzte Aktivität für meine Recherche, die ich Mitte 2017 begonnen habe. Die vorläufig letzte: Nach dem Erscheinen von 'Giannis Game' im 'Magazin' No. 44 vom 3. November 2018 kontaktiere ich die Redaktion des Blattes, das mit anderen zusammen via europäischem Journalistennetzwerk 'European Investigative Collaborations (Eic)' an Informationen von 'Football Leaks' gelangte. Ich hoffe, dass sie mir vielleicht meine Fragen via ihr Netzwerk an 'Football Leaks' zukommen lassen könnten, möglicherweise via 'Spiegel', dessen Redaktor Rafael Buschmann exklusiv mit 'Football Leaks' in Kontakt steht. Auch da keine Antwort. Seit ich mich als gelegentlicher Schreiber um Kontakte zu Redaktionen bemühe, versuche ich die Frage zu enträtseln, wieso sich Redaktionen dermassen unkommunikativ und abweisend verhalten. Ist es blosser Überlastung in einem zunehmend industriell produzierten Journalismus?

Ich führe weiterhin eine Pendenzen-liste, daraus zwei Highlights:

Werdemühleplatz, Steueramt der Stadt Zürich: Ein Ticket 'allgemeine Fragen' lösen und dem zufällig zugewiesenen Steuerbeamten die Rolle eines Whistleblower antragen und nahelegen. Geld anbieten?

Guido Tognoni, den ehemaligen Pressesprecher und heutiger Intimfeind von Blatter kontaktieren? Getraue ich mich (noch) nicht, da ich ihm 1981 an den Karren gefahren bin, mit einem Artikel in unserer damaligen Zeitschrift 'Cadillac', wo ich ihm auf eine Kolumne im Tagi hin antwortete, in der er es als lächerlich und unverschämt hinstellte, dass Frauen im Tennis fast so viel verdienen wie die Männer: wo ihre Schläge doch viel weniger Power hätten!

Toni Saller, Ethnologe und Informatiker, seit 2014 freier Autor, Publikationen: Tages-Anzeiger Magazin, Geschichte der Gegenwart, Saiten (Ostschweizer Magazin), Insideparadeplatz, Homepage: b-schreiben.ch, Spezialgebiete: Informatik, Ethnologie, Fussball, Brasilien, Krimi, Film.

'Haben sie ihre Steuern bezahlt, Herr Blatter' ist eine bisher unveröffentlichte Geschichte.